

# Dem Ungefundenen

Autor(en): **Lagarde, Paul de**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **50 (1946-1947)**

Heft 18

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-670994>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

---

50. Jahrgang Zürich, 15. Juni 1947 Heft 18

## DEM UNGEFUNDENEN

PAUL DE LAGARDE

Ich stand auf Deck in lauer Nacht:  
Eintönig murmelte das Meer.  
Vorüber lautlos glitt ein Schiff:  
Nun Schlummerstille wie vorher.

Beim heissen Wandern im Gebirg  
Begegnet ich manch erstem Mann.  
Ein kurzer Gruss: es war vorbei.  
Sein eigener Weg verschlang ihn dann.

Und jedem Schiff auf weiter See,  
Und jedem Mann auf ödem Steg,  
Ich gab ihm nichts mit als den Wunsch:  
Gott schütze dich auf deinem Weg!

Doch Blut von meinem Blut bist du,  
Der Gottes grosse Strassen geht,  
Der einsam auf zum Himmel klimmt,  
Der auf dem Meer im Sturme steht.

Wärst, Ungefundner, du mit mir,  
So wären wir alsbald zu dritt:  
Wo zwei in Gott vereinigt sind,  
Geht Gott mit ihnen Schritt um Schritt.